

JAHRES- BERICHT

2016/17



INHALT

- 04 **VONEINANDER LERNEN**
Grüßwort von Freiburgs Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon
- 05 **NO UWC IS ONE-DIMENSIONAL**
Rektor Laurence Nodder
- 06 **POSITIVE LÖSUNGSANSÄTZE & NATURKONTAKT**
Nachhaltigkeit und Naturwissenschaften
- 08 **WIR SIND AUCH PIONIERE**
Closing Ceremony 2017
- 10 **MIT DEM IB IN ALLE WELT**
Unser zweiter Jahrgang (2015 – 2017) auf einen Blick
- 11 **SICH VERSTEHEN LERNEN, SICH SICHER FÜHLEN**
Interreligiöser Dialog und Unterricht
- 12 **VON SCHÜLER ZU SCHÜLER**
Peer Support
- 13 **NEUE PERSPEKTIVEN DURCH SERVICE-LEARNING**
- 14 **ALUMNI WELTWEIT**
- 15 **TAUSEND KLEINE UNVERGESSLICHE MOMENTE, JEDEN TAG**
Wie es ist, am UWC zu unterrichten
- 16 **HIGHLIGHTS 2016 – 2017**
- 17 **PREISE & AUSZEICHNUNGEN**
- 18 **VIELEN HERZLICHEN DANK**
Unsere Spender
- 19 **DAS UWCRBC-JAHR 2016 IN ZAHLEN**
Finanzen und Personal



IMPRESSUM

Redaktion

Julia Angstenberger

Lektorat

Anita Eberle

Layout und Gestaltung

Monika Fink

Bildrechte

Bayu Ahmed: Seite 7 rechts

Sajjad Ali: Seite 14 rechts

Julia Angstenberger: Seite 2, 6, 11, 12 links, 15 oben

Akila Beainy: Seite 9 oben, 13 unten

Richard Burt: Seite 15 unten, 18

Tanja Drössel: Seite 17 Mitte

Maya Goldmann: Seite 17 unten

Thomas Hansmann: Titelbild

Tilmann Herchenröder: Seite 14 links

Tobi Kellner: Seite 7 oben, Mitte, unten, 16

Balqis Mukari: Seite 17 oben

Navaluck Phalyvong: Seite 5, 8, 9 unten

Leonardo Salas: Seite 4

Celine Schreiber: Seite 14 Mitte

UWC Robert Bosch College: Seite 12 rechts, 13 oben



UWC

UWC (United World Colleges) ist eine internationale Bildungsbewegung, die Menschen, Nationen und Kulturen für Frieden und eine nachhaltige Zukunft vereint.

Weltweit gibt es 17 United World Colleges auf fünf Kontinenten – die meisten mit jeweils etwa 200 Schülern im Alter von 16 bis 19 Jahren aus insgesamt mehr als 120 verschiedenen Ländern. An den Schulen wird nach dem Lehrplan des International Baccalaureate (IB) Diploma unterrichtet, zusätzlich spielen erfahrungsbasiertes Lernen, soziale Dienste und Outdoor-Aktivitäten eine zentrale Rolle im Bildungskonzept.

UWC ROBERT BOSCH COLLEGE

Am UWC Robert Bosch College in Freiburg leben 200 Jugendliche aus 95 Ländern zwei Jahre lang zusammen. Sie lernen, dass Veränderung möglich ist – durch offenen und ehrlichen Diskurs, mutiges Handeln und ein Gefühl der Gemeinschaft, die sie erleben und in der sie lernen.

2014 gegründet, ist das UWC Robert Bosch College eine der jüngeren UWC-Schulen weltweit. Wie auch an den anderen Colleges geht es hier in erster Linie um Vielfalt: Junge Menschen aus aller Welt und allen sozialen Schichten leben und lernen gemeinsam zwei Jahre lang an dieser Schule und setzen sich mit zentralen Themen der Menschheit auseinander: Völkerverständigung, Frieden und nachhaltige Entwicklung, so wie es bereits der Ideengeber Kurt Hahn 1962 in die Gründung des ersten UWCs, des Atlantic College in Wales, einbrachte.

Am UWC Robert Bosch College gibt es 200 Plätze, pro Jahrgang werden einhundert junge Menschen aufgenommen. Es werden 50 Plätze für deutsche und 150 Plätze für internationale Schülerinnen und Schüler vergeben. Je nach Bedarf erhalten sie Stipendien, die den Schulbesuch unabhängig vom Einkommen der Eltern ermöglichen. Momentan erhalten 70% der Schüler am UWC Robert Bosch College ein Vollstipendium, weitere 30% ein Teilstipendium. Seit letztem Jahr bemüht sich das College außerdem, pro Jahr mindestens zwei Stipendien an in Freiburg lebende junge Geflüchtete zu vergeben.



Einen tollen Einblick in die Arbeit und das Leben am UWC Robert Bosch College bietet unser Imagefilm:

➤ <http://tiny.cc/robertbosch>

Nachhaltigkeit und Naturwissenschaften

POSITIVE LÖSUNGSANSÄTZE & NATURKONTAKT

Nachhaltigkeit ist am UWC Robert Bosch College fest in Lehrplan und Alltag verankert. Das IB sieht vor, dass Schülerinnen und Schüler 10 Stunden mit interdisziplinären Projekten im Bereich Naturwissenschaften verbringen – an unserer Schule wurde dies zu einer vollen 40-Stundenwoche erweitert, die einmal im Semester stattfindet. Der Fokus: Energiesysteme der Zukunft entdecken und erforschen.

Herr Kellner, Sie haben als Nachhaltigkeitskoordinator die naturwissenschaftliche Schwerpunktwoche organisiert und mitbetreut. Was stand auf dem Programm?

Die ganze Woche stand im Zeichen der nachhaltigen Technologien. Da ging es einerseits hier in der Schule zur Sache – wir haben Solarzellen verdrahtet, selbst Papier gemacht und über die Rolle der Atomkraft diskutiert – und andererseits haben wir viele Projekte in und um Freiburg besucht: vom Fraunhofer Institut für Solarenergie über eine Windfarm und die Biogasanlage bis zur Müllsortierstation.

Viele Schülerinnen und Schüler hier wählen ein Thema mit Nachhaltigkeitsbezug für ihr ›Internal Assessment‹, also eine kursbezogene Hausarbeit. Was sind die Themen, die sie wählen?

Ein Beispiel von vielen: Ein Schüler aus Malaysia untersucht den Einfluss von Staub auf Solarzellen, indem er sie mit genau abgemessenen Mengen Schmutzwasser beträufelt, andere Schüler nutzen unseren Folientunnel, um Pflanzenwachstum unter verschiedenen Bedingungen zu erforschen. Und für das Extended Essay, eine Art Facharbeit, untersucht ein Schüler, wie sich seine kleine Insel in Dänemark selbst ernähren könnte, während ein anderer Schüler einen solarthermischen Kollektor mit Sensoren verdrahtet hat, um die Effizienz zu berechnen.



»Diskussionen über Fleischkonsum in der Mensaschlange oder eine Faszination für Natur durch den Klostergarten entdecken – viele Lernerfahrungen machen die Schüler im Alltag.«

Was macht nachhaltige Bildung am UWC Robert Bosch College aus? Was wollen Sie den Jugendlichen mitgeben?

Wichtig ist uns die Mischung aus Information und Inspiration. Die Schüler müssen natürlich das nötige Wissen erlangen, gerade auch über die sozialen und interkulturellen Aspekte unserer derzeitigen Probleme. Aber genauso wichtig ist es, dass sie so oft wie möglich mit positiven Lösungsansätzen in Verbindung kommen – und auch mit der Schönheit der Natur. Denn langfristig ist das eine viel bessere Motivation als die Angst vor dem Untergang!



Alle Schülerinnen und Schüler am UWC Robert Bosch College haben einen College Job und engagieren sich regelmäßig in einem für den Schulbetrieb relevanten Bereich. Viele dieser Jobs haben einen Nachhaltigkeitsbezug:

- Gemüseanbau im Polytunnel
- den ökologischen Fußabdruck des College berechnen
- Environmental Information Group
- Food Sustainability Group
- Bicycle Program Assist Group
- Bicycle Repair Workshop
- den Garten mitbewirtschaften
- Wood-Gatherers
- das Outdoor-Equipment verwalten
- an Sonntagen Naturdokumentarfilme zeigen



Physiklehrer Richard Burt mit den Jugendlichen auf der Windfarm: wie Windenergie entsteht, lässt sich hier bestens erklären.



Solarenergie, hands-on: Schüler erforschen im Labor, wie Siliziumzellen aus Licht Strom erzeugen.



VON JAKARTA NACH FREIBURG IN 24 TAGEN

Während seiner Schulzeit engagierte sich Abgänger Bayu Ahmad (UWCRBC 2015–17) in der »Footprinting-AG«, erstellte Diagramme, bastelte Präsentationen und rechnete aus, wieviel CO_2 wir als Schule tatsächlich verbrauchen. Die Leidenschaft für eine nachhaltige Lebensweise war bei ihm mehr als nur Theorie: im Sommer 2016 trat er den Weg von Jakarta, seiner Heimat, nach Freiburg auf »umweltfreundlichere« Weise an. Seine Route führte ihn mit Bussen, Bahnen und Schiffen nach Thailand, Indien und die Mongolei. 15.000 Kilometer in 24 Tagen. Ganz schön anstrengend, aber: »Es tat gut, zu wissen, dass ich die zwei Tonnen CO_2 , die der Flug gekostet hätte, nicht in die Luft geblasen habe«, so Bayu, der ab Oktober am Middlebury College in den USA studieren wird.

Closing Ceremony 2017

»WIR SIND AUCH PIONIERE«



Der Platz zwischen Mensa und der Kartaus summt von aufgeregtem Stimmengewirr und fröhlichem Wiedersehen: Zur Abschlussfeier des zweiten Jahrgangs Schülerinnen und Schüler am UWC Robert Bosch College haben viele Eltern aus aller Welt die teils weite Reise nach Freiburg auf sich genommen, um bei der Zeugnisübergabe ihrer Kinder mit dabei zu sein. Sie kommen aus über 70 Ländern, viele waren noch nie in Europa, geschweige denn Deutschland – manch eine Familie hat seit dem ersten Schuljahr für diesen Tag gespart.

Und dann sind da die 102 strahlenden Absolventen, die nach zwei Jahren nun alle IB-Prüfungen abgeschlossen haben und das UWC, seine Vielfalt und Familiarität verlassen werden. Ein Abschied, der schwerfällt: »UWC hat mir beigebracht, mich einzubringen und mich zu kümmern, gerade wenn die Welt das manchmal nicht tut. Ich schätze den Rückhalt durch all jene, die diese kleine Welt der Geborgenheit und der Familiarität ausmachen. Und ich vertraue darauf, dass UWC mich gut darauf vorbereitet hat, mich ins Leben zu werfen – mit offeneren Augen, einem weicherem Herzen, aber immer noch kritisch genug«, so Nhu Phung aus Vietnam in ihrer Abschlussrede.



»UWC hat mir beigebracht, mich einzubringen und mich zu kümmern, gerade wenn die Welt das manchmal nicht tut.«

Für Rektor Laurence Nodder ist jeder Abschied eines Jahrgangs schwer – bereits seit 16 Jahren sieht er die Absolventen in die Welt ziehen. Aber ihm ist auch bewusst, dass die wirkliche Reise für die Jugendlichen jetzt erst beginnt, eine Reise, auf die sie die Erfahrung der Hoffnung mit sich nehmen. »Wir sind hoffnungsvoll, weil wir am eigenen Leib die Welt im Kleinformat erlebt haben, in all ihren Facetten. Wir haben erlebt, dass dies bei weitem kein Paradies ist, aber wir wissen jetzt, dass es ein sehr schöner Ort sein kann.«

Dies bestätigen die Jugendlichen in ihren Reden, Liedern und Gedichten, welche die Zeremonie rahmen und ihr eine ganze besondere »Persönlichkeit« verleihen. Jede Generation schafft ihre ganz eigenen Regeln des Zusammenlebens, ihren ganz eigenen Charakter. »Wir sind auch Pioniere«, betont Schülerin Nhu während ihrer Rede: »Wir waren die ersten first-years, wir haben das UWC komplett gemacht.«



Die Abschlussfeier wurde live mitgefilmt und kann auf unserem YouTube-Portal nachgeschaut werden.

➔ http://tiny.cc/Graduation_2017



Ehregast an diesem sonnigen Tag im Mai ist H.R.H Prinzessin Sarvath al-Hassan aus Jordanien. Seit vielen Jahren engagiert sie sich für die UWC-Bewegung, ist unter anderem auch in der Auswahl jordanischer Schüler aktiv.



»Ich konnte nicht vorhersehen, wie sehr mich das Zusammenleben mit Mitbewohnern aus Syrien, Deutschland, Zimbabwe und Ghana verändern würde. Wer wir sind, das definiert sich oft stark über unsere nationale Herkunft; jedoch glaube ich, dass was uns zusammenhält viel stärker ist als diese.«

Joseph Landry, USA (UWCRBC 2015–17)

MEMORIES

An was erinnert man sich eigentlich nach zwei Jahren am UWC? Viele kleine Begegnungen, Momente und Erfahrungen zusammen bilden das immer subjektive UWC-Gebilde, das viele ein Leben lang begleitet. Liza aus Rwanda hat das in einem Gedicht festgehalten:

Tea Cups

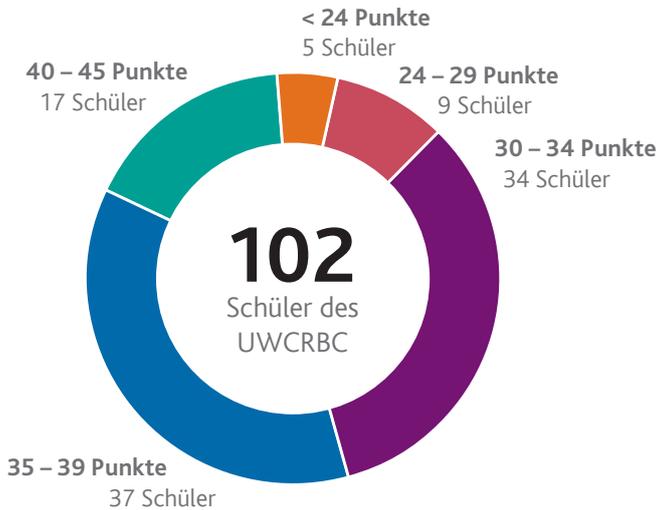
»On hot summer afternoons, we make cups of tea to remind ourselves how it felt to share them with our friends. Boiling water at the slightest hint that there were new stories to be told. Pouring the second cup with laughter or tears but unmeasurable gratefulness to have someone to share either with. There were times when we talked for hours about life, family, growing up and those when we argued to the point where we had to remember that the person arguing is also human. There were fights, laughter, happiness and stories created over uncountable tea cups. This is precisely what some of us see in our early evening tea.«

Liza Clairagneau, Rwanda (UWCRBC 2015–17)

Unser zweiter Jahrgang (2015–2017) auf einen Blick

MIT DEM IB IN ALLE WELT

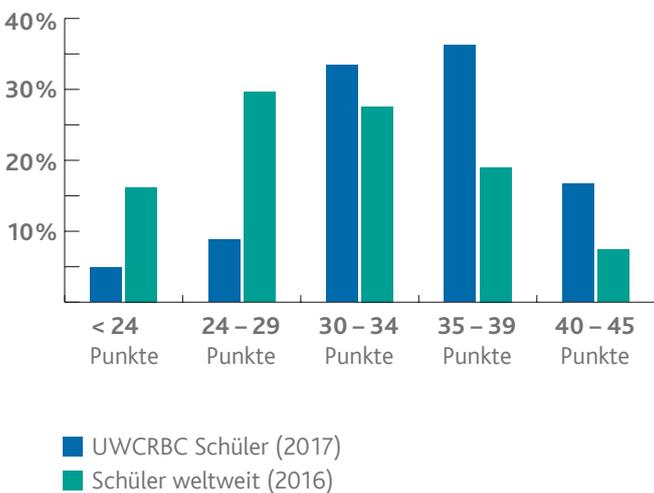
IB-Ergebnisse 2017



Durchschnittspunkte

35,30 Punkte UWCRBC Schüler (2017) **30,07** Punkte weltweit (2016)

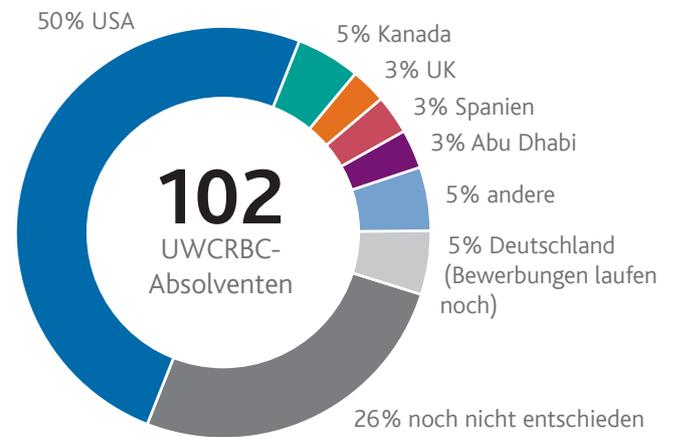
Durchschnittspunkte



Wege nach dem IB

70% Studium

70% der Absolventen haben schon einen Platz an einer Universität, entweder für Herbst 2017 oder für nächstes Jahr, nach dem GAP-Year.



1 Ausbildung

Ein Schüler beginnt eine Ausbildung in Deutschland als Veranstaltungstechniker

24 Gap-Year Programme

Zum Beispiel: Projekte in Ecuador, Brasilien, Indien oder im Senegal, bei UWC China, Segeltrip auf die Färöer Inseln inklusive Filmprojekt, Sprachkurs in Deutschland

»UWC education is meant to be so much more than simply an academic education. Just because we can ›measure‹ academic results and give numbers to these does not mean that the academic programme, important as it is, should be valued more than all other aspects of a UWC education.«

Laurence Nodder

Interreligiöser Dialog und Unterricht am UWCRBC

SICH VERSTEHEN LERNEN, SICH SICHER FÜHLEN

There are so many reasons as to why an Interfaith Education is important at a UWC, where we nurture our students to be critical, analytical thinkers who do not just regurgitate facts but scrutinize the accuracy and validity of the source. In this age of information overload, along with the repackaging of lies and propaganda as ›fake news‹, students need to be taught to assess the accuracy of the information and the legitimacy of the knowledge source. As in previous ages, we need students to be taught to assess the authenticity of the supposed ›leader‹ and their ›message‹, in this case a religious, faith or spiritual knowledge authority. Is what they are saying accurate, representing the religion, faith or spirituality or just furthering their own personal political agenda? Secondly, there is the practicalities of delivering an international education which will equip our students for the 21st Century; students who have already migrated and find themselves in the diversity of the UWC campus with its culturally varied shared dorms and student houses, and the miscellaneous issues that this will bring. Considering the diversity of most major urban cities nowadays, it is imperative that they have knowledge and understanding of the world views of their potential neighbors, colleagues and fellow residents and citizens. Thirdly, and probably most prominently, underpinning all of this is the UWC Mission, with its ideals of unity and peace and hope for the future.

Reflecting on Lester B. Pearson's assertion in his Nobel Peace Prize Lecture in 1957: »How can there be peace without people understanding each other, and how can this be if they don't know each other?« UWC allows for ›us‹, staff and students alike, to create ›safe spaces‹ where these issues can be discussed and opinions shared, without any fear of reproach. We aim to show our students not just that a variety of faith and non-faith doctrines exists, which have generated a multiplicity of world views but most importantly, opinions and interpretations can change. Through ›safe spaces‹, where students and guest faith speakers can meet, beliefs, views and questions can be raised.



~~~~~

**Alex Bird**  
unterrichtet seit  
Herbst 2016  
Anthropologie und  
TOK am College.  
Er ist außerdem  
persönlicher  
Tutor und wird  
ab dem Schuljahr  
2017/2018 die  
Aufgaben eines  
Haustutors  
übernehmen.

~~~~~



**Für das Engagement
in Sachen interreligiöse
Bildung wurde unsere
Schule in das Netzwerk
der Stiftung Weltethos
aufgenommen.**

Mehr dazu auf S. 17.

How would you know if you hold a misconception or prejudice about another people or teaching if you have not been informed about them? How would you know if you have been taught something correctly if you could not question it? How could you ever know the importance and worth of something for someone, if you have never met them to see how it forms part of their identity, daily routine and future life plans?

Creating safe spaces for getting informed can take the form of an assembly reflection, often linked to a significant date or festival from the students' home country. Rarely, if ever, have I ever come across a student requesting others to participate in an act of worship but I regularly hear of invitations to observe worship, especially festivals and their meals. Where friends want to share something special with those who have become dear to them, whether they are practicing the same, something different or are of no faith.

These safe spaces, from classroom discussions to those held in the dorms, can include asking some extremely difficult questions. We tell our students that »no question is a stupid question«, and they should not shy away from their inquisitiveness. Of the utmost importance, though, is nurturing of an atmosphere of openness, in a school wrapped in a caring ethos, where difficult questions can still be asked respectfully and thoughtfully. From classrooms, houses to whole school discussions, questioners get taught to accept the fact that the person being questioned may not know the answer, or prefer not to answer, and that the question will have to be asked another day to a more well read and versed faith representative.

It is with this spirit in mind, of bringing different religious, faith and spiritual knowledge authorities together, with their diverse world and life views, we can further our quest of trying to understand each other. This ›understanding‹ does not mean that I have to agree with what you believe, but at least I now know what is important to you, and what place your aims and goals have in my life, and mine in yours. As a member of the planning team of the school's Interfaith Focus Day, we had definite objectives: the morning should be about informing, and students and staff were encouraged to attend seminars run on religions, faiths and spiritualities that they knew nothing about.

Ultimately, through discussion, conversation and dialogue, UWC provides that safe space for people to meet, explore differences and similarities, whilst focusing on the common goal of peace. Ultimately, we hope that through their UWC education and experiences that they will feel empowered, in any way possible, to confront misconceptions, prejudice and ignorance, as these left unchallenged will lead to hate.



**Der Fokustag zum interreligiösen Austausch
kam in der Landesschau Baden-Württemberg.**

➤ <http://tiny.cc/Interfaith>

Peer Support

VON SCHÜLER ZU SCHÜLER

Seit dem zweiten Schuljahr gibt es am College offiziell die ›Peer Supporters‹, ein von der Schulpsychologin koordiniertes Programm zur Unterstützung der Jugendlichen. 16 Schülerinnen und Schüler werden darin ausgebildet, die anderen Mitglieder der Schülerschaft psychologisch mit zu betreuen, zu helfen, wenn es klemmt oder bei einer Tasse Tee einfach mal zuzuhören. Drei Fragen an Schulpsychologin Verena Heidenreich:



»Wir sensibilisieren die Jugendlichen für die kulturell unterschiedlichen Umgangsweisen mit Emotionen.«

Verena Heidenreich,
Schulpsychologin

Was ist das Besondere am ›Peer Support‹ Programm?

Das Besondere an den Vertrauensschülern ist, dass sie oftmals in der gleichen oder einer ähnlichen Situation sind wie die Schüler, die sich hilfeschend an sie wenden. Auf Ebene der Gleichaltrigen baut sich so schnell Vertrauen auf und es ist anders als bei den Erwachsenen, bei denen viele Schüler sich doch weniger von einer emotionalen oder unsicheren Seite zeigen wollen. Toll finde ich auch, dass die Vertrauensschüler sich untereinander gut unterstützen können, wenn mal jemand Hilfe braucht.

Zudem ist besonders, dass Unterstützung nicht immer Reden bzw. Zuhören bedeutet; wir wollen den Schülern die interkulturell unterschiedlichen Umgangsweisen mit Emotionen näherbringen, was durch eine kulturell bunt gemischte Gruppe gut funktioniert.

Wie werden die Vertrauensschüler ausgewählt und auf ihre Aufgabe vorbereitet?

Bei den Auswahlinterviews achten wir besonders darauf, dass die Vertrauensschüler ihre eigenen Grenzen schon etwas kennen und auf sich achten können. In dem herausfordernden Umfeld des UWC ist es beson-

ders wichtig, eine gute Balance zu finden zwischen den eigenen Aufgaben und Bedürfnissen und dem Wunsch, für den Ratsuchenden da zu sein. Im Interview reagieren die Schüler auf simulierte Situationen aus dem Alltag, bringen ihre Ideen ein und werden dann im Hinblick auf größtmögliche Diversität ausgewählt.

Die Schüler werden in einem mehrtägigen Trainingsseminar durch die Schulpsychologin auf ihre Aufgabe vorbereitet. Der Prozess beinhaltet unter anderem autobiographische Arbeit, Reflektionen über die Situation am UWC, psychologisches Grundwissen für die entwicklungspsychologischen Aufgaben der Adoleszenz, Konfliktlösungsstrategien und Gesprächstechniken. Die Methoden sind vielfältig: Wir verwenden Individualaufgaben, erlebnispädagogische Aktivitäten oder Übungen aus der Theaterpädagogik, vor allem aber wird auf den Erwerb der interkulturellen Aufmerksamkeit und Kompetenz Wert gelegt.

Zwei Schüler aus dem älteren Jahrgang begleiten das Trainingsseminar und ergänzen mit den eigenen Erfahrungen.



Frode aus Norwegen (UWCRBC 2015–17) hat als Vertrauensschüler am Programm teilgenommen: »Our main role is to help anyone undergoing some sort of a rough time. In addition to that, we strive to constantly improve the atmosphere within the community through organizing various sessions and events.

I took part in the peer support program mainly because I saw it as a good way to give back to the community. Additionally, I felt that the peer supporters play an important role in maintaining the well-being of many people at our school. The most important thing I've learned is that cultural backgrounds are extremely important in determining how we seek help. It's truly mesmerizing to see how two individuals undergoing very similar difficulties will approach someone for help in such a fundamentally different way. It is vital to understand the cultural context of the person you are helping.«

NEUE PERSPEKTIVEN DURCH SERVICE-LEARNING

Innerhalb des CAS-Programms am UWC Robert Bosch College nimmt der Service, der ›Dienst an der Gesellschaft‹, einen großen Stellenwert ein. Alle Schülerinnen und Schüler engagieren sich mindestens einmal pro Woche in einem von rund 40 Projekten, die teilweise auf dem Campus, jedoch größtenteils in Kooperation mit Freiburger Einrichtungen stattfinden. Lernen Sie drei unserer bestehenden Projekte kennen.

Tanz & Parkinson

Seit September 2016 erforschen 13 Schülerinnen und Schüler des UWC gemeinsam mit Tänzerin Monica Gillette, ob durch Tanz die Krankheit Parkinson positiv beeinflusst werden kann. Einmal die Woche trifft sich die Gruppe mit an Parkinson erkrankten Menschen und mit Hilfe von Bewegung findet ein Austausch statt. Unter Anleitung von Monica entwerfen die Jugendlichen dabei die Sitzungen größtenteils selbstständig und kreieren neue Bewegungsabläufe und Spiele. Das Zusammensein mit den Schülern wird von den Teilnehmern als Inspiration empfunden: »Sie sind so unbefangen, so fröhlich. Manchmal muten sie uns vielleicht ein bisschen zu viel zu.« so eine Teilnehmerin. Aber davon, so sind sie sich mit Leiterin Monica einig, haben bisher alle nur profitiert. Für UWC Schülerin Natali aus Syrien ist die Teilnahme am Projekt eine bereichernde Erfahrung: »Mir wurde klar, dass viele Menschen in Syrien an Parkinson erkrankt sind – aber erst durch das Projekt habe ich die Verbindung hergestellt. Es muss unbedingt mehr Transparenz und öffentliches Bewusstsein her.«

Freiburger Tafel e.V.

Eines unserer neueren Projekte, das schnell Fahrt aufgenommen hat: die Zusammenarbeit mit der Freiburger Tafel e.V.. Drei Schülerinnen und Schüler waren im letzten Schuljahr aktive und gern gesehene ehrenamtliche Helfer, ob beim morgendlichen Einsammeln der Lebensmittel, dem anschließenden Sortieren oder als Übersetzer an der Kasse. Für Meike Voß, die sich seit Jahren bei der Tafel engagiert, waren die Jugendlichen eine Bereicherung: »Die Tafel lebt vom Ehrenamt; toll ist, dass die Schüler mit Energie dabei sind und Lust haben, zu helfen.« Die Zusammenarbeit mit der Tafel soll im nächsten Schuljahr und mit einer größeren Gruppe Schüler weitergehen.



Das UWC kooperiert mit 26 städtischen Einrichtungen und Organisationen in und um Freiburg.
[➔ http://www.uwc-robertboschcollege.de/campus/cas-programm](http://www.uwc-robertboschcollege.de/campus/cas-programm)

RBC Strings: Kostenlose Konzerte

Was passiert, wenn sich fünf Geiger, zwei Pianisten und eine Viola-Spielerin zusammenschließen und ein Ensemble namens ›RBC Strings‹ gründen? Seit Herbst 2016 gibt es die Gruppe auf Anfrage, sie spielen kleine Konzerte an Schulen oder in sozialen Einrichtungen. Konzerte fanden bisher unter anderem an der Maria-Montessori-Schule, dem St. Carolushaus, dem Seniorentreff der lokalen Maria-Hilf Gemeinde in Freiburg und bei der Freiburger Tafel statt. Der FT-Sportkindergarten – ein weiterer Servicepartner unserer Schule – war anlässlich eines Konzerts zu Gast im Auditorium des UWC. Mit ihrer Musik wollen sie inspirieren, vor allem aber Brücken in die Stadt bauen, so Mitgründerin Emily aus Deutschland.



ALUMNI WELTWEIT

Was macht unser erster Jahrgang, ein Jahr nach dem IB-Abschluss? Hier sind drei Testimonials, die zeigen, wie unterschiedlich die Erfahrungen nach UWC gelebt und erlebt werden.



Tilmann Herchenröder
Deutschland
UWCRBC 2014–16



Celine Schreiber
Deutschland
UWCRBC 2014–16



Sajjad Ali
Pakistan
UWCRBC 2014–16

Mit UWC-Spirit in den Senegal und nach Princeton

I think since graduating from RBC, the UWC spirit has accompanied me pretty consistently. The aspects of my UWC experience that were most meaningful to me – service, meeting people with stories different from mine, personal and academic challenges, testing my own assumptions – have been key parts of my path since graduation.

After my acceptance to Princeton University, I received a scholarship for a 9-month Bridge Year Program in Senegal. Living in a foreign culture with locals has been a wonderful, humbling experience – as at RBC, discovering shared humanity is the most rewarding of all experiences. The year abroad, above anything, gave me time to think: about my future but also about what I believe in, and why.

At university, I plan to study politics and economics. However, in my first year I will enroll in a sequence on Western literature and philosophy – the course, co-taught by 12 professors, is well known for its intense workload and eye-opening perspectives.

Last summer, I had the opportunity to facilitate a UWC Short Course on sustainable development right on campus of RBC. The Short Course was a great way to give back to the movement but also to learn. In the future, I hope Short Courses will be only one of the ways in which I can stay in touch with the UWC movement!

Nachhaltigkeit weiterleben in New York

During my time at UWC, I thought all of us together could make the world a better place. However, I struggled when I started university at a small liberal arts college in northern New York, St. Lawrence University. Suddenly, I did not talk to people about how to tackle climate change, I tried to convince people that it actually exists. I felt incredibly small and when I described UWC to my new peers, they said that my descriptions sounded like an idealistic and romantic place that could never exist. But almost a year later, I know it does, more than ever it exists within me. As a double major in Anthropology and Government, the dead ends my classmates see are new beginnings to me, full of the potential to create world peace. I am spending my summer on a small organic farm in New York to not only talk about sustainability, but live it. Because I know that UWC is not only a romantic place, it is a way of life.

Ausbildung zum Krankenpfleger und gleichzeitig Studium Pflege-wissenschaft

Since October 2016, I have been doing an apprenticeship in nursing. I work at Loretto-Krankenhaus in Freiburg and study Pflege-wissenschaft (B.sc) parallel to this. My goal initially was to become a doctor, but having no prior knowledge in human anatomy and physiology, I decided to start with nursing. I really like helping people and being with patients – this is the best part of my work. Already at UWCRBC, I enjoyed spending time with the residents at Johannisheim, which was one of our service programs. Studying in German is still challenging, but my language skills are improving rapidly, as all my co-years are German speakers. I missed the College and my friends in the beginning, but after embracing the new challenge, I've been happy about the path taken.



Von den 103 Abgängern aus dem Jahrgang 2014 – 2016 haben 78 direkt ein Studium begonnen, 1 Schüler eine Ausbildung und 24 waren mit einem Gap Year Programm weltweit unterwegs. Beliebteste Studienziele sind die USA und UK. Weitere Alumni-profile sowie das Langzeitprojekt der Badischen Zeitung über sechs unserer Abgänger aus dem ersten Jahrgang unter: <http://www.uwcrobertboschcollege.de/mehr-uwc/alumni>

Wie es ist, am UWC zu unterrichten

TAUSEND KLEINE UNVERGESSLICHE MOMENTE, JEDEN TAG

I first applied to UWC as a student in 1990 when I was 17 years old. I wanted to join the world and I wanted to save it. It was my first ever interview and I was not selected. 18 years later, I was hired as a mathematics teacher at UWC Waterford Kamhlaba. Coming to Waterford felt like coming home and I spent six wonderful years there. However, working for UWC, whose mission is to educate for a sustainable future, while at the same time flying between Southern Africa and Stockholm up to three times a year created a moral dilemma that in the end I could not ignore. So, in 2014 I joined the newly founded Robert Bosch College where, in longer holidays, I can take the train home to Sweden.

How can I describe what being a UWC teacher is? I can't and that is why I love it – it is not one thing, one job; it is a thousand little pieces every day. It is the intellectual challenge of teaching advanced mathematics in English to students whose background in the subject is as diverse as their first languages. It is comforting a student in my residence who is worried about their family's situation back home. It is showing another how to use the washing machine (again).

It is spending my lunch hour helping a project week group plan a visit to Krakow. It is extra maths help sessions in the evening. It is a cup of tea with a tutee who's had a fight with their roommate. It is taking the tram across town on a Wednesday morning with the students in my service group to make frogs of paper with five-year old immigrant children at a local kindergarten. It is staying up after midnight, because the marking also needs to get done and, since my amazing students deserve well-prepared and interesting lessons, those must be planned. It is teaching beginners knitting in my living room on Tuesday evenings. It is residential meetings, outdoor weekends, Special Focus Days and many meals shared. It is hugging and arguing and joking and struggling to see someone else's point. It is the grand flag-waving events and the small seemingly insignificant moments. It is laughing every day and sometimes crying because there is only so much time in a day and always so much more to do. It is giving and giving and giving until you feel like there is nothing more to give.



Being a UWC teacher is to live each day surrounded by hope and by willingness to action.

**Sara Edström
unterrichtet Mathematik am UWC
Robert Bosch
College; sie ist seit der Gründung des
College mit dabei,
ist außerdem
Haustutorin und
persönliche Tutorin.**

Sara mit Schülerinnen beim Schneewandern im Schwarzwald: Ihre Liebe zur Natur teilt die Schwedin auch an Wochenenden gerne mit den Jugendlichen am College.

But then you wake up the next morning and find that there is always more, because no matter how much you give, you get infinitely more in return. Instantly and obviously on a personal level through the relationships we form, but also on a more general level; the energy it gives to work for an organization whose official mission is so closely linked to my personal one cannot be underestimated.

Banal as it may sound, for me teaching at a UWC really is living the mission. One of the most rewarding aspects of being part of UWC is being constantly inspired to be better. Not in a competitive way but on a personal level. So many stories and different experiences have made me realize that everyone has something unique to offer, meaning that I do, too. And watching my students courageously and enthusiastically strive to improve on all levels of their UWC experience makes it impossible for me not to want to do the same. However, this is also one of the challenges with being a UWC teacher; you almost never feel satisfied. Every student, every project, every cause is so worthwhile, so deserving, so exciting that it makes you want to give your best, and then improve from there; it is not only our students who struggle to get enough sleep.

And, of course, agreeing on what ›best‹ means and how to achieve it comes with its own challenges. Like our students, us teachers also come from a wide range of cultures and educational systems. But to accommodate and even embrace the tension between celebrating difference and emphasizing our universal common human core is, to me, at the very heart of the mission for any UWC community. Each of our students come with their unique set of goals and dreams as well as ideas on how they want to achieve them – to support them individually in this pursuit and to see them grow and gain confidence, while also creating an atmosphere of tolerance and mutual respect is a deeply important and daily challenge. But above all, it is a privilege and a joy. Being a UWC teacher is to live each day surrounded by hope and by willingness to action.



HIGHLIGHTS

2016/2017



Eine Reise in Bildern durch Highlights des Schuljahres 2016/2017: Feste, Special Focus Days und Veranstaltungen mit externen Einrichtungen bereichern das Leben und Lernen am UWC und bilden Netzwerkpunkte nach innen und außen.

24. September 2016: Open Day

Reinschnuppern: 900 Gäste aus Freiburg und ganz Deutschland verbrachten einen Tag am UWC in Freiburg und erfuhren mehr über Schulleben und Idee hinter der Schule.

15. November 2016: Fokustag Interfaith Dialogue

Religion & Glaube: Interreligiöser Dialog stand im Zentrum dieses Tages, an dem auch Klassen des benachbarten Montessori Zentrum ANGELL teilnahmen. 16 Seminare, 17 Workshops, Vorträge & Diskussionen – der Special Focus Day bot Jugendlichen die Möglichkeit, Aspekte ihres Glaubens mit anderen zu teilen und Neues über andere Religionen zu lernen.

26. Januar 2017: Fokustag Political Thought

Politik & Demokratie: Was ist eigentlich Demokratie? Wie treffen wir Entscheidungen, wer darf wo wie mitentscheiden? Einen Tag lang beschäftigten sich Jugendliche des UWC sowie des benachbarten Deutsch-Französischen Gymnasiums und der Kapriole Freiburg mit unterschiedlichen Politikformen. Gastredner war Freiburgs Oberbürgermeister und RBC Kuratoriumsmitglied Dr. Dieter Salomon.



Bleiben Sie auf dem Laufenden: Dreimal im Jahr berichtet das UWC in einem Newsletter über Events und Neuigkeiten. Abonnieren Sie diesen unter:

↗ <http://eepurl.com/b87Z0f>

3. Februar 2017: Snow Day

Schwarzwald-Flair: Teil unseres Outdoor-Programms ist der ›Snow Day‹, bei dem die gesamte Schulgemeinschaft einen Tag beim Schlittschuhfahren & Schneeschuhwandern im Schwarzwald verbringt.

11. März 2017: Young Talents Day

80 Umweltpreisträger aus aller Welt versammelten sich zum dritten Mal am UWC, um gemeinsam mit Jugendlichen des UWC und von diversen Schulen der Region über Umweltprobleme zu diskutieren. Der Young Talents Day ist Teil des Freiburger Umweltkongresses und wird in Zusammenarbeit mit der European Environment Foundation, dem Regierungspräsidium Freiburg und der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg organisiert.

25. März 2017: Spring Day

Den Frühling feiern: mit Gartenarbeit am Morgen und kulturellen Aktivitäten am Nachmittag. Den Abschluss bildete wie jedes Jahr das indische Farbenfest Holi.

25. – 27. Mai: Outdoor-Wochenende

Frischlucht geschnuppert haben die first-years während des Outdoor-Wochenendes Ende Mai. Mit Zelt und Kochtopf ausgestattet erkundeten sie in Kleingruppen den Schwarzwald und das Elsass.

PREISE & AUSZEICHNUNGEN

← Das Jahr Revue passieren lassen nach dem Abschied von den second-years: das Wanderwochenende am Ende des Jahres für Schüler der ersten Generation.

Spaß beim Snow Day im Schwarzwald: gemeinsames ›Rutschen‹ stärkt auch den Zusammenhalt der Gruppe. ↓



↑ Der Tag der offenen Tür ist gleichzeitig ein Fest für die Schulgemeinschaft und bietet den Jugendlichen eine Plattform, um Aspekte aus ihren Heimatländern miteinander zu teilen.

↑↑ Spannende Aufgaben für alle: die gemeinsame Gartenarbeit am Spring Day wird mit Begeisterung angenommen.

In diesem Jahr durfte sich das UWC Robert Bosch College über eine Reihe von Preisen und Auszeichnungen freuen, die alle auf dem Engagement von Schülern und Mitarbeitern fußen und Kernbereiche des UWC-Gedankens aufgreifen oder vertiefen.

Offizieller Schulgarten mit ›Vorbildfunktion‹

Garten macht Schule: Seit Herbst 2016 ist der ehemalige Klostersgarten des UWC offizieller Schulgarten. In einem Wettbewerb der Ministerien für ländlichen Raum und Verbraucherschutz und Kultus, Jugend und Sport, bei dem sich 153 weitere Schulen angemeldet hatten, erhielt das UWC neben weiteren Schulen die Höchstpunktzahl und darf sich nun ›Schulgarten mit Vorbildcharakter‹ nennen.



Weltethos-Schule

Ein Netzwerk für mehr Offenheit und Toleranz an Schulen: Seit Herbst 2016 ist das UWC Robert Bosch College offizielle Weltethos-Schule und Teil eines deutschlandweiten Netzwerks von Schulen, die interkulturelle und interreligiöse Werte in ihren Lehrplan integrieren. Die Stiftung Weltethos für interkulturelle und interreligiöse Forschung, Bildung und Begegnung gründet sich auf den Ideen von Heinz Küng und fördert die Vermittlung ethischer und interkultureller Kompetenz sowie Dialog, Zusammenarbeit und Frieden zwischen den Religionen und Kulturen.



Aurora UWC Humanitarian Project

Soziale Einrichtungen stärken und Integration von Flüchtlingen unterstützen: Das UWC Robert Bosch College ist Gewinner des Aurora Projektpreises für UWC-Schulen 2017. Gemeinsam mit 15 weiteren UWC-Schulen bewarben sich Schülerinnen und Schüler mit ihrem Projekt doGood, welches die Integration von Flüchtlingen in Deutschland sowie soziale Einrichtungen weltweit unterstützen möchte. Der Aurora Juniorpreis unterstützt das Projekt mit 4.000 Euro.



One World Award (OWA)

Für eine nachhaltig friedlichere Welt: Das UWC Robert Bosch College ist Gewinner des One World Award 2017, der alle drei Jahre durch den Naturkosthersteller Rapunzel und die internationale Dachorganisation IOFAM vergeben wird. Der mit insgesamt 45.000 Euro dotierte Preis würdigt Menschen, die sich ökologisch, ökonomisch und sozial für eine bessere Welt einsetzen.





VIELEN HERZLICHEN DANK

Auch in diesem Jahr konnten wir dank der finanziellen Unterstützung durch unsere Förderer und Freunde über 200 Jugendlichen aus fast 90 Nationen einen Platz am UWC Robert Bosch College sichern. Rund 70% unserer Schüler werden durch Vollstipendien, weitere rund 30% durch Teilstipendien unterstützt, mit Hilfe Ihrer Spenden können junge Menschen gefördert werden und eine hervorragende Bildung erhalten.

*Hierfür danken wir
Ihnen allen herzlich!*

Unsere Förderer im Schuljahr 2016/2017

Adelhausenstiftung Freiburg
 Andreas Stihl AG & Co. KG
 Erika Baunach
 Dr. Christof & Jutta Bosch
 B. Braun Melsungen AG
 Prof. Dr. h.c. Ludwig Georg & Ilona Braun
 Shelby & Gale Davis
 Deutsche Stiftung UWC
 ERWO Holding AG
 Eugen-Martin-Stiftung
 Dr. Franz & Gaby Fehrenbach
 Heidehof-Stiftung
 Dr. Christian & Regine Hodeige
 Dr. Nicola Leibinger-Kammüller
 Karl Schlecht Stiftung
 Land Baden-Württemberg
 Dr. Kurt & Gerlinde Liedtke
 Matthias Georg Madelung
 Davis Mahindra Grant f&s
 Robert Bosch Stiftung
 Stadt Freiburg
 Drs. Nicolaus & Christiane Weickart

Vielen Dank für die weiteren Spenden

Fam. Adolfo, Fam. Alfatafta, Fam. AlWahdani, Christian Bock, Dieter Brenner, Fam. Caballero, Fam. Cascia, Fam. Cassidy-Nolan, Lee Cheung, Wolfgang Chur, Lions Club Feiburg, Michael & Elisabeth Coyne, Somsak Damrongsoontornchai, Fam. Della Libera, Dr. Karl Ernst Friedrich, Fam. Garcia, Dr. Edgar Anton Gerteisen, Elina Gvozdić, David Hawley & Lisa Weld, Fam. Herchenröder, Fam. Herrmann, Dr. Pit Hosak, Christine König, Fam. Kmyts, Wesley Lambert & Adgia Hartman, Jeanelle La Motte, Fam. Lechini Vittorino, Fam. Lucke, Dr. med. vet. Susanne Maschek, Fam. Messerschmidt, Montessori Zentrum ANGELL Freiburg GmbH, Fidelis Nthenge, Fam. Riefler, Heike Salzmänn-Valentien, Sinisha Stankovikj, Pablo Sueldo, Dr. Thomas Schairer, Joachim Scheck, Frank Schenkels, Frank Schulze, Fam. Schumacher, Fam. Srivastava, Fam. Klaus Steger, Heinz Harald Tuckermann, Fam. Vardanyan, Fam. Vermaat, Etienne Vieille, Sven Walter, Fam. Wiederkehr, Fam. Zubor

Finanzen und Personal

DAS UWCRBC-JAHR 2016 IN ZAHLEN

Das Geschäftsjahr 2016 (01.01.2016 bis 31.12.2016) weist einen Jahresüberschuss von 97 TEUR auf. Den Einnahmen in Höhe von 6394 TEUR stehen Ausgaben von 6297 TEUR gegenüber.

Wie im Vorjahr stellen die Personalaufwendungen mit 53,2% den größten Teil der Ausgaben dar – im Vergleich zu anderen internationalen (Internats-)Schulen aber ein unterdurchschnittlicher Wert.

Grundsätzlich sind im Jahr 2016 keine großen Sachinvestitionen am College vorgenommen worden. Um das Sportangebot am College zu verbessern, wurden aber im Frühjahr 2016 noch 50 Citybikes und 15 Mountainbikes im Wert von 25 TEUR angeschafft. Die Schülerinnen und Schüler nehmen das zusätzliche Angebot mit Begeisterung an.

Wie jedes Jahr in den Sommerferien wurden die Schülerhäuser und die Schule wieder für das neue Schuljahr vorbereitet. Hierzu gehört die Reinigung des Bettzeugs, aller Handtücher sowie der Sommer- und Winterbettdecken. In den Klassenzimmern wurden die technischen Einrichtungen und Geräte überprüft sowie, wenn erforderlich, Fenster und Türen neu justiert.

Am 01.01.2017 waren 54 Mitarbeiter in Vollzeit oder Teilzeit am UWC Robert Bosch College beschäftigt, 32 davon als Lehrer/Lehrerin.

Auch in diesem Jahr gilt unser expliziter Dank wieder all jenen, die uns im Jahr 2016 finanziell unterstützt haben. Ohne diese großzügigen Spendenbeiträge könnte eine gemeinnützige GmbH wie das UWC Robert Bosch College nicht existieren. Wir alle (Rektor, Mitarbeiter und Schüler) sind den Spendern und Förderern zu großem Dank verpflichtet. Es ist gut, Sie an unserer Seite zu wissen.

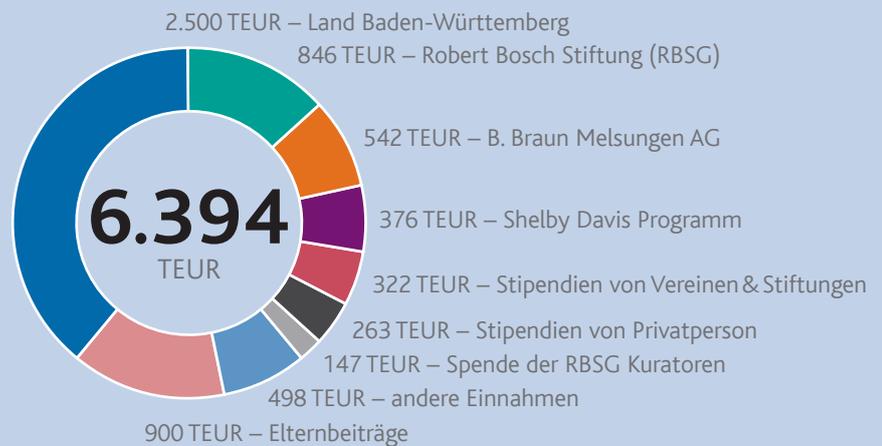
Thomas Drössel

CFO UWC Robert Bosch College

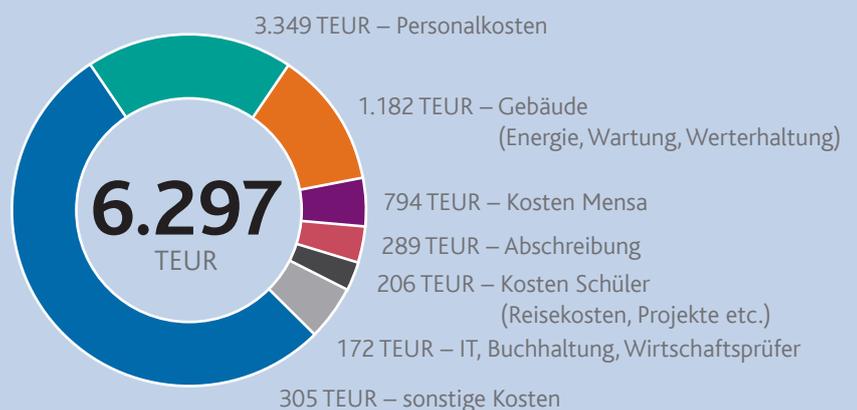
Jahresabschluss 2016

Ergänzende Detaillierung zu GuV 2016

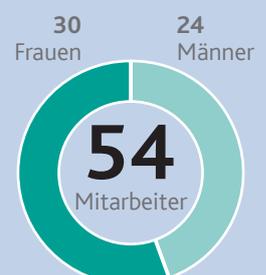
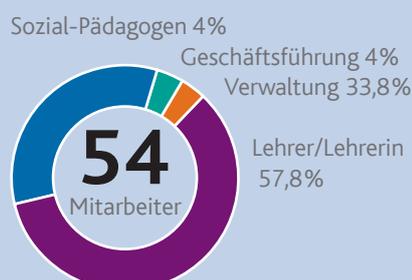
Einnahmen



Ausgaben



Unser Team



»UWC macht Bildung zu einer Kraft,
die Menschen, Nationen
und Kulturen für Frieden und eine
nachhaltige Zukunft vereint.«

UWC Mission Statement

ROBERT BOSCH COLLEGE UWC GMBH

Kartäuserstraße 119
79104 Freiburg
Telefon +49 (0)761 70839 500
www.uwcrobertboschcollege.de

Geschäftsführer

Laurence Nodder
Gerichtsstand Freiburg im Breisgau
HRB 706933

Steuernummer

06471/60599

Bankverbindung

Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau
BIC FRSPDE66XXX
IBAN DE53 6805 0101 0013 3572 52

UWC ROBERT BOSCH COLLEGE BOARD

Dr. Christof Bosch (Vorsitzender)
Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun
Dr. Franz Decker
Uta-Micaela Dürig
Dr. Christian Hodeige
Dr. Kurt W. Liedtke

UWC INTERNATIONAL

Präsidentin

Ihre Majestät Königin Noor von Jordanien

Ehemaliger Ehrenpräsident

Nelson Mandela

